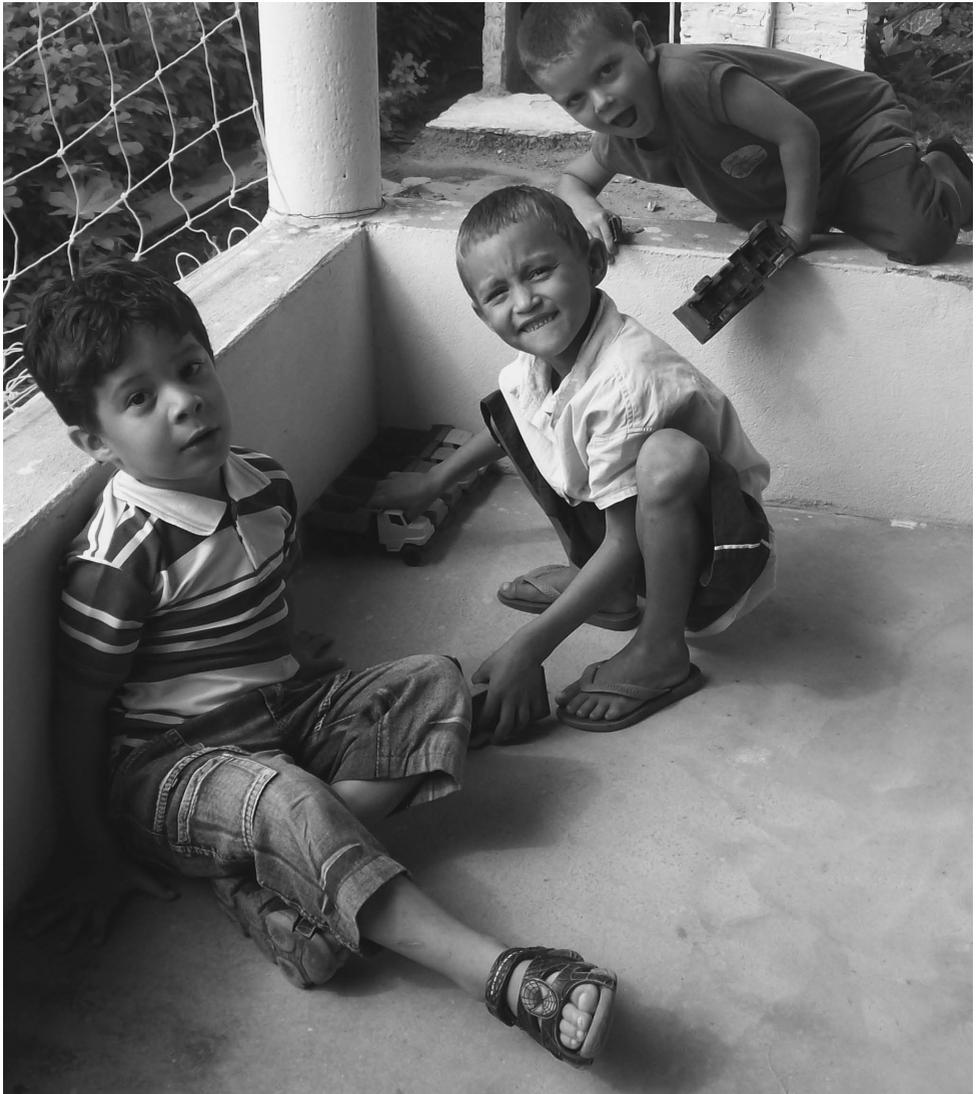




Neues aus Pedro II

Dezember 2008





Kindergartengruppe



Das Bohnenverlesen



Frau Bedenbröker, Lehrerin in Thuine,
Beth und Rosinha



Beth und Rosinha
im St. Antonius Kindergarten, Holzhausen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde von Pedro II,

vielleicht erinnert Sie das Fotos von Elisabeth (Beth) und Rosinha auch an eine Begegnung mit den beiden Brasilianerinnen aus Pedro II während ihres Deutschlandbesuchs im Sommer 2008.

Für mich persönlich war das Jahr 2008 ein echtes Brasilienjahr. Ich komme nämlich gerade aus meinem Urlaub in Pedro II zurück. Der Bericht von Julius Schubring in dieser Ausgabe erinnert mich an meine erste Begegnung mit unseren Freunden in Brasilien. Das liegt nun schon 25 Jahre zurück. Nach meinem Abitur habe ich dort ein einjähriges Praktikum absolviert. Die Entstehung von Mandacaru vor 17 Jahren und auch die Entwicklung dieses Vereines habe ich stets von Deutschland aus und auch zwischenzeitlich immer wieder vor Ort miterleben und begleiten können. Die Beziehungen zu den Menschen sind in all den Jahren so gewachsen, dass ich mich in Pedro II immer wieder wie zu Hause fühle. Jetzt war ich für drei Wochen dort und es war wieder mal beglückend und sehr ereignisreich für mich.

In der Ökoschule steht die große Abschlussfeier vor der Tür. Die Schülerinnen und Schüler üben fleißig für die Prüfungen. Aber auch das praktische Arbeiten gehört zum Schulalltag: 15 Säcke Bohnen sind gerade gespendet worden. Die mussten verlesen und in Vorratsbehälter, d.h. in Zwei-Liter Limonadenflaschen, gefüllt werden.

Mandacaru befasst sich derzeit intensiv mit der Frage, wie die Arbeit im sozialen Brennpunkt, (Stadtteil) St. Francisco, ausgebaut werden kann. Viele Kinder, die den Kindergarten Asa Branca von Mandacaru besuchen, leben in Familien mit vielschichtigen Problemen. Diese reichen von Alkoholmissbrauch und Arbeitslosigkeit bis hin zu Schwierigkeiten bei der Umstellung vom Dorfleben auf eine städtische Struktur. Unterstützung ist dringend notwendig. Geplant ist vor allem der Ausbau von persönlichen Kontakten. Vielleicht nehmen dann im neuen Jahr auch die Familien aus diesem Stadtteil eine Einladung zu einem Elterntag von Mandacaru (Asa Branca) an.

Im Oktober dieses Jahres kamen bereits 50 Mütter und Väter der Kindergartenkinder von Asa Branca, hauptsächlich aus den Dörfern, zu einem Elterntag. Dieser stand unter dem Motto: »Die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern«. Mittels verschiedener Medien wie Film, Vortrag und Diskussionsrunden wurde über Gewalt in Familien und entsprechende Hilfsangebote informiert und aufgeklärt. Dona Maria, eine engagierte Mitarbeiterin im conselho tutelar (vergleichbar mit unserem Jugendamt) schilderte konkrete Beispiele von Gewalt und sexuellem Missbrauch in Pedro II. Dieses sei an der Tagesordnung. Die materielle Not der Familien bringe manche Eltern dazu, ihre Töchter für Bohnen und Reis zu »verkaufen« oder Mädchen verdienen sich so, ohne Wissen der Eltern, ein Taschen-

geld, z.B. für Parfüm. Dona Maria rief die Eltern auf, ihre Kinder zu schützen »mehr auf Auffälligkeiten zu achten und den Mut zu haben« Auffälliges ihr und ihrem Team zu melden.

Wie gut, dass es so mutige Menschen wie Dona Maria gibt, die jedem Hinweis mit großer Hartnäckigkeit nachgehen. Das Erkennen von Missständen und Prävention sind nur möglich, wenn Eltern und Kinder früh und umfangreich über Gefahren und Schutzmöglichkeiten informiert werden. Kindergartenarbeit und Ökoschule leisten bereits einen großen Beitrag, doch es gibt noch viel zu tun. Ich bin überzeugt: Die Arbeit von Mandacaru hat »Hand und Fuß«. Das verdanken wir maßgeblich IHRER Unterstützung (siehe Rechenschaftsbericht weiter unten). Wir sagen Danke – zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Mandacaru und vor allem auch mit den Menschen in Pedro II. Denn ihr Leben ist durch Ihre Hilfe etwas heller geworden. Bleiben Sie uns auch im nächsten Jahr treu.

Im Namen unseres Vereines wünsche ich Ihnen ein gesegnetes, schönes Weihnachtsfest und kommen Sie und Ihre Lieben gut in ein gesundes, positives 2009!

Ganz nach brasilianischer Art grüßt Sie mit einer herzlichen Umarmung

*Marianne Landwehr,
die sich erst wieder an die Temperaturen in Deutschland gewöhnen muss.*



Liebe Freundinnen und Freunde in Deutschland,

wir sind nun wieder in Brasilien zurück und noch immer voll wunderbarer Erinnerungen. Wenn wir unsere Augen schließen, tauchen die Erlebnisse, Situationen und Begegnungen wieder auf, die wir in den 26 Tagen mit Ihnen/Euch genossen haben. Es war insgesamt eine kurze Aufenthaltszeit, aber dennoch war sie lang genug um alte und neue Freundschaften zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen und um uns selbst geschichtlich und kulturell weiterzubilden.

Als wir am 17. August in Koblenz/Spay ankamen, wurde uns spätestens klar, dass wir tatsächlich in Europa waren. Die Uhren gingen anders, die Kultur und auch das Klima am schönen Rhein war anders als bei uns.

Wir waren in Köln, Bad Münstereifel, Kempen, Osnabrück, Georgsmarienhütte/Holzhausen, Thüne, Handrup, Berlin, Nehren bei Tübingen, München, Pfaffenhofen und Mindelheim. Am Ende unserer Reise sind wir wieder nach Koblenz/Spay/Mayen zurückgekehrt. Jede Stadt hatte für uns ihre eigene Schönheit und dennoch hatten wir den Eindruck, dass die eine fast immer noch schöner als die vorhergehende war.

Zu unserem Programm gehörte

der Besuch von Unterstützergruppen, Pfarrgemeinden, Schulen, Familien und Einzelpersonen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement gemeinsam dazu beitragen, dass das Leben der Armen in unserer Region verbessert wird. Sie alle, Kinder, Jugendliche und Berufstätige bemühen sich um Geldmittel, die unsere Arbeit fördern. Dabei haben wir erlebt, dass der Einfallreichtum, um an Spendengelder zu kommen, keine Grenze kennt.

Während unserer Vorträge, bei Schulausflügen und Unterrichtshospitationen ist uns einer der großen Unterschiede zwischen Europa und Brasilien sehr bewusst geworden: In Deutschland wird die Bildungsarbeit als staatliche Aufgabe wahrgenommen und dementsprechend finanziell unterstützt. Bei uns fließen öffentliche Gelder nur sehr spärlich. Dementsprechend prekär ist unsere Bildungssituation und deren Resultate.

Wir sind sehr dankbar, dass wir Sie/Euch und Ihre/Eure Arbeit aus der Nähe erleben konnten und eurer Solidarität mit unseren Landsleuten im Nordosten auch weiterhin sicher sein können.

Wir danken allen Familien, Freunden, Freundinnen und Gruppen, die uns das Gefühl von Heimat und Willkommen sein vermittelt haben.

Die Reise war auch für unser ganz persönliches Wachstum eine große Bereicherung und wir kennen nun Ihre/Eure großartige Unterstützerarbeit in Deutschland aus der Nähe.



Sie hilft uns, unseren breit angelegten Einsatz durch das Bildungszentrum Mandacaru fort zu führen.

Unsere sehnsuchtsvolle Umarmung und unser herzlicher Dank !!

Elizabete Carreiro Bezerra (Beth) und Rosa da Silva Lima (Rosinha)



Hallo, alle zusammen.

Wir, der Arbeitskreis Mandacaru des Schyren Gymnasiums Pfaffenhofen organisierten im Schuljahr 2006/07 einige Veranstaltungen, bei denen viele Spenden eingingen. Außerdem initiierte die Schulspielgruppe ein Theaterstück, das außerordentlich viele Spendengelder einbrachte, die an das Bildungszentrum Mandacaru gegeben wurden. Mit diesem Geld konnte ein großer Teil des neuen Kindergartens in Pedro II verwirklicht werden.

Von Anfang Oktober 2007 bis Ende Mai 2008 schaute ich dann das Ganze mit eigenen Augen an. Also ich, Julius Schubring, 21 Jahre, reiste nach meinem Abitur nach Pedro II, um mir das Bildungszentrum, die Ökoschule und die vielen anderen wichtigen Projekte von Mandacaru kennen zu lernen.

Zu dieser Zeit gab es eine große Veränderung für uns Freiwillige, die nach Pedro II kamen, wir bekamen nämlich ein eigenes Haus, das wir selber in Stand halten und in dem wir uns selber versorgen mussten. Bis dahin hatten die Besucher, die im Bildungszentrum helfen und arbeiten wollten, immer im Haus von Maria Platen gewohnt. Diese neue Situation verlangte mehr Selbstständigkeit, aber ließ auch mehr Freiheiten zu als zuvor.

In der Ökoschule wurde ich überaus freundlich empfangen und sofort in die täglichen Arbeiten eingebunden. Ob es um die Tierhaltung, die Bebearbeitung oder auch um den normalen Unterricht ging, erhielt ich schnell einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche. Zudem betreute ich einige Male Stillarbeiten oder gab auch Englischunterricht, da die Lehrerin in diesem Fach wegen einer Schwangerschaft einige Zeit nicht einsatzfähig war. Ganz besonders beeindruckten mich dabei die Recyclingprodukte, bei denen ganz besonders die Seifen- und Papierherstellung zu nennen sind. Zusätzlich versuchte ich, durch meine Kenntnis in technischen Zusammenhängen, Probleme an elektrischen und mechanischen Geräten, Installationen in Ökoschule und Bildungszentrum oder computertechnische Fragen zu lösen.

Mit einigen Mitarbeitern von Mandacaru, die zusammen mit der Regierung für die Bildung von organisierten Siedlungen zuständig sind und so gegen die „Landkämpfe“ angehen, fuhr

ich immer wieder zu Versammlungen oder Begutachtungen der Projekte und erhielt damit einen guten Überblick über die Schwierigkeiten, aber auch über das große Potential der ländlichen Gebiete. Damit verbunden nahm ich an einigen Vermessungsarbeiten für Brunnen und Bauarbeiten für Verwaltungsgebäude einer solchen geplanten Siedlung teil.

Auf vielen Fahrten ins ländliche Hinterland lernte ich die außerordentlich warmherzige Gastfreundschaft der Menschen des „Interiors“ kennen, die oft ganz selbstverständlich Essen, Trinken und Schlafplätze zur Verfügung stellen, ohne dass sie selber viel besitzen. Dabei besuchte ich Dörfer, die schon eine gute Infrastruktur aufweisen konnten und schon viele tausend Einwohner haben, aber auch kleine Ansammlungen von Häusern, in denen ein Brunnen und elektrische Energie noch weit entfernt sind.

Bei den Besuchen dieser Kommunen arbeitete ich kurz in einem der Kindergärten von Mandacaru, half in der Landwirtschaft, beim Bau von Wassertanks und in der Tierzucht. Dabei lernte ich viele Arbeitsweisen kennen, die mir völlig neu waren, jedoch auf einfache Weise zu großem Erfolg beitragen. Am Wochenende lernte ich meistens viele kleine Paradiese kennen, die man zu Fuß erreichen konnte. Dabei waren die jüngeren Leute der kleinen Dörfer immer begeistert, einem die regionalen „Highlights“ zu zeigen. Diese „Exkursionen ins Grüne“ geben auch immer wieder die Möglichkeit, alle Arten von

Früchten, die mir größtenteils noch unbekannt waren, auszuprobieren.

Während meiner Zeit in Pedro II machte ich viele lehrreiche Erfahrungen, die mir meistens einen anderen Sichtpunkt auf bestimmte Dinge gaben. Auch die Wertigkeit vieler Dinge veränderte sich für mich, worüber ich mir jetzt, zurück in Deutschland, oft genug Gedanken machen muss. Ich bin

sogar der Meinung, dass zwar die „Lebensqualität“, durch den technischen Fortschritt des Westens in Deutschland besser ist als in Pedro II, das Leben an sich jedenfalls gleichwertig zu betrachten ist, wenn nicht sogar in manchen Bereichen etwas höher als in Europa.

Julius Schubring

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2007

Zur Kassenprüfung im Juni 2008 lagen dem Prüfer Herrn Leverkus folgende Werte der Ein- und Ausgabenrechnung des Jahres 2007 vor:

Gesamteinnahmen:	119.300,00 €	
<hr/>		
Ausgaben:		
<hr/>		
• Gehalt & soziale Leistungen (Maria Platen)	5.281,00 €	5,5 %
• Projekt Ökoschule	50.227,00 €	52,0 %
• Projekt Kindergärten	36.355,00 €	37,7 %
• Bildungszentrum Mandacaru	3.027,00 €	3,1 %
• sonstige Aufwendungen (Porto, Druck Ponte, Büromaterial)	1.655,00 €	1,7 %
<hr/>		
Differenz Einnahmen – Ausgaben	22.755,00 €	

Die geprüften Posten konnten vollständig durch Belege nachgewiesen werden, so dass ohne Beanstandungen die Kassenprüfung erfolgte.

Eine **Spendenquittung** für das Jahr 2008 kann nur ausgestellt werden, wenn die Spende auf unserem Postbankkonto auch im Dezember noch gebucht wird. Bitte überweisen Sie Ihre Spende also rechtzeitig vor dem Jahresende. Unsere Erfahrung ist, dass Überweisungen ab dem 26.12. erst im neuen Jahr gebucht wurden.



Vor der Honigernte



Kindergartenbau in Sao Francisco



Cashew-Röstung



Brunnen



Kindergärtnerinnen



Im Kindergarten

Hilfe für Pedro II und
den Nordosten Brasiliens über:

Missionshilfe Pedro II Brasilien e.V.
Postbank Köln
KT-NR. 8 78-507
BLZ 370 100 50

Ahornweg 2
53757 Lohmar
Telefon 02241-38 38 13